

Das Noviziat

Autor(en): **Sexauer, Leonhard**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein**

Band (Jahr): **87 (2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klösterliche Lebens-Räume (1): Das Noviziat

P. Leonhard Sexauer

Was ist ein Novize? Nach der Umschreibung des heiligen Benedikt am Anfang des 58. Kapitels seiner Mönchsregel ist ein Novize ein «noviter veniens ad conversationem», einer, der neu kommt, um sein Leben umgestalten zu lassen, um sein Leben auf den Kopf zu stellen. Diese Veränderung, diese «conversatio» (lat.) ist auch Teil unseres Professversprechens als Mönche. Vom «klösterlichen Lebenswandel» ist da die Rede, was manchmal vorschnell auf die Einhaltung einer starren Klosterordnung bezogen wird. Das Gewicht liegt auf dem «Wandel», der Umwandlung und Veränderung, – ein sehr dynamisches Element unserer monastischen Gelübde. Das hat etwas mit «Konvertieren» zu tun (wie eine Datei im Computer), letztlich also mit der Umkehr, die Jesus predigt (vgl. dazu den Beitrag von P. Bruno Rieder S. 39). Ein Novize ist also ein Neuling, der ins Kloster kommt, um sich zu verändern. Und vielleicht darf man ganz im Sinne des heiligen Benedikt ergänzen, dass Gott Novizen auch schickt, um die Mönchsgemeinschaft an ihr eigenes Versprechen zu erinnern, sich zu (ver)ändern (vgl. RB 58,17; RB 61,4; RB 3,3). «Wie viele Novizen habt ihr?», wird man fast schon stereotyp gefragt. Diese Frage war für mich jahrelang ein frustrierender Tiefschlag und hat mich manchmal – um ehrlich zu sein – geärgert: Als ob das das Interessanteste an unserer Lebensform wäre! Dass mich diese Frage zurzeit überhaupt nicht ärgert, liegt daran, dass wir im Moment mit (ziemlich unberechtigtem) Stolz auf unsere beiden Novizen verweisen können und auf einen Kandidaten, der demnächst vielleicht sein Noviziat

beginnen kann. Wir sind also momentan in einer nicht ganz unglücklichen Situation – eine günstige Gelegenheit, eine Nummer unserer Zeitschrift zum Thema «Noviziat» zu gestalten!

Bei all den unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven, die in dieser Ausgabe aufscheinen, wird immer wieder auf die Regel des heiligen Benedikt verwiesen werden, die jeweils mit dem üblichen Kürzel RB (für «Regula Benedicti») zitiert wird. Ähnlich wie bei Zitaten aus der Bibel verweisen die darauf folgenden Zahlen auf das Kapitel und den Vers, also etwa RB 58,5.

In RB 58,5, also im 58. Kapitel der Regel, dem Kapitel über die Aufnahme der Novizen (auf S. 10 vollständig abgedruckt), im Vers 5, ist vom «Raum für die Novizen» die Rede («cella novitiorum» im lateinischen Originaltext der Regel). Nachdem Eintrittswillige beharrlich um den Eintritt gebeten haben und einige Tage in der Unterkunft der Gäste verbracht haben, sollen sie «im Raum der Novizen» wohnen, «wo sie lernen, essen und schlafen» sollen. In unserem Noviziatszimmer wird aber weder gegessen noch geschlafen (höchstens während des ermüdenden Bibelunterrichts). In Zeiten, wo in den Klöstern längst kein Dormitorium, also gemeinsamer Schlafsaal mehr üblich ist, haben natürlich auch die Novizen ihr eigenes Einzelzimmer, und gegessen wird gemeinsam im Refektorium. Aber das Lernen, das findet im Raum der Novizen statt, der rechts abgebildet ist. Dieser Raum steht symbolisch für all das, um was die Gedanken in diesem Themenheft kreisen.



Danach wohne der Neuankömmling
im Raum für die Novizen,
wo sie lernen, essen und schlafen.

(Regel des heiligen Benedikt 58,5)